

April 1915: Frühling, Ostern – und kein Kriegsende in Sicht



Am 4. April war Ostern. Seit acht Monaten tobte der anfangs teils bejubelte Krieg. Der Glaube an

eine schnelle siegreiche Heimkehr des deutschen Heeres schwand immer mehr.

In diesem Monat gab es wieder fünf **Todesnachrichten** in den Seelzer Dörfern.

- 30 **Heinrich Bandmann** aus Gümmer
† 1. 4. 1915
- 31 **Friedrich Schwedhelm** aus Letter
† 15. 4. 1915
- 32 **Wilhelm Hahn**, Förster aus Kirchwehren
† 24. 4. 1915 – 47 Jahre [Foto 1]
- 33 **Georg Meyer**, Postassistent aus Seelze
† 25. 4. 1915 – 26 Jahre [Foto 2]
- 34 **Georg Battermann**, Arbeiter aus Seelze
† 26. 4. 1915 – 22 Jahre [Foto 3]



1

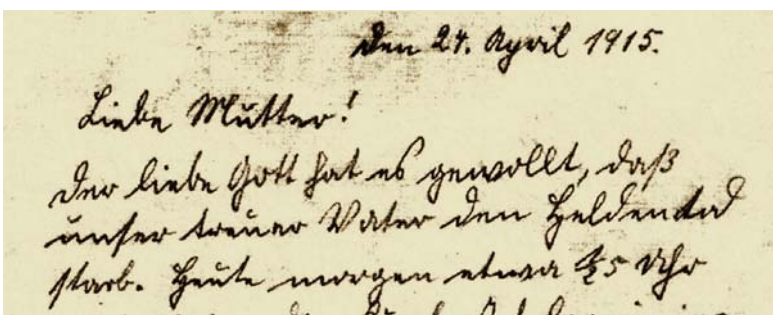


2



3

Georg Meyer und Georg Battermann dienten beide bei den 73ern und fielen bei Combres in Frankreich. Wilhelm Hahn starb im belgischen Flandern bei Langemarck. Sein gerade 17jähriger Sohn Herbert schrieb an Frieda Hahn im Forsthaus Kirchwehren:



den 24. April 1915

Liebe Mutter! Der liebe Gott hat es gewollt, daß unser treuer Vater den Heldentod starb. Heute morgen etwa 1/2 5 Uhr traf Vater die Kugel. Ich lag einige Schritte links von Vater und als ich bei ihm war, war er schon tot.

Der erste Angriff mit Chlorgas

Zwei Tage zuvor hatte Herbert Hahn den ersten Gasangriff dieses Krieges erlebt. Er schrieb an seine Mutter:

(22. April) Nachmittags etwa 6 Uhr legte plötzlich eine furchtbare Kanonade los. Wie ein wilder Trommelwirbel rasselte von allen Seiten der Abschluß der Granaten, die beim Feind noch mehr Krach machten. Zugleich zog aus dem ersten Graben eine grünlich gelbe Wolke zum Feind hinüber.

Es bildete sich eine 6 km breite, 600–900 m tiefe Gaswolke, die auf die französischen Truppen zutrieb. Weil Chlorgas schwerer als Luft ist, sank es in die feindlichen Gräben und Stellungen. Die Folge waren viele tausend Tote auf alliierter Seite und ein Mehrfaches an Schwerverletzten. Diese beispiellose Aktion gilt als Beginn des Gaskrieges.

Notizen aus Seelze

Der Seelzer Lehrer Heinrich Wittmeyer notierte, dass eine **Geldsammlung für Pakete** an die Soldaten aus der Kirchengemeinde Seelze (monatlich wurden etwa 80 Pakete geschickt) im April 1915 über 1.000 Mark ergab.

Unter dem 24. April hielt Wittmeyer fest, dass die von Dr. Plinke angeleitete **Jugendwehr** (Foto rechts) um Platz im nächsten Sonntagsgottesdienst gebeten habe.



Der Lohnder Lehrer Ueckermann schrieb in der Schulchronik, eine **Goldmünzensammlung** in der Schule habe 230 Mark ergeben. Die Münzen seien an die Sammelstelle des Hannoverschen Anzeigers gegeben worden.

Heinrich Wittmeyer schrieb über eine Aktion im April 1915, die im Volksmund „**Schweinemord**“ genannt wurde:

Als 1915 eine gewisse Getreideknappheit eintrat, wurden unvernünftigerweise große Schweineschlachtungen vorgenommen. Das war sehr voreilig! Man glaubte noch an eine schnelle Beendigung des Krieges ...